

## Udligenswil

## Zahlungsbefehle nahmen zu

593 Zahlungsbefehle und damit 53 mehr als im Vorjahr verzeichnete Frey Lustenberger im Jahr 2014. Der Betriebsbeauftragte für Udligenswil und Meierskappel wies weitere Zunahmen aus, konkret bei den Verlustscheinen (2014: 147 / 2013: 129), und den Verwertungen (248 / 242). Einzig die Pfändungsvollzüge nahmen ab (297 / 313). Zirka zwei Drittel der Fälle beziehen sich auf die Gemeinde Udligenswil und ungefähr ein Drittel auf die Gemeinde Meierskappel. *pd*

## Zurückschneiden für die Sicherheit

Der Gemeinderat bittet die Einwohner, ihre Hecken einer strengen Prüfung zu unterziehen und, wo nötig, mit der Gartenschere grosszügig zurückzuschneiden. Beleuchtungskandelaber, Verkehrsschilder, Hydranten und Randsteine sind freizulegen. Bei Kurven, Einmündungen sowie Ein- und Ausfahrten sind Einfriedungen, Bäume, Sträucher, Pflanzungen, Materiallager und dergleichen unzulässig, wenn sie den freien Blick auf den Verkehr erschweren. *pd*

## Obligatorisch am Donnerstag

Am 21. Mai, 18.00 bis 20.00 Uhr, kann in der Schiessanlage Udligenswil das Obligatorisch-Schiessen absolviert werden. Weitere Gelegenheiten bieten sich am 30. Mai, 10.00 bis 12.00 Uhr, 30. Juli, 18.00 bis 20.00 Uhr, oder am 6./8. August 2015, 18.00 bis 20.00 Uhr. *pd*

## Meggen

## Neue Kräfte im Gewerbeverein

Beim Führungsteam des Gewerbevereins Meggen gab es anlässlich der GV personelle Veränderungen. Die Sekretariatsaufgaben gab Perpetua Marfurt an der Versammlung an **Danila Haensli** ab. Seinen Rücktritt als Projektleiter gab Gian-Carlo Rudolf bekannt. Als Nachfolger wurde **Jürg Hees** gewählt. Die Aufgaben des ebenfalls zurückgetretenen Pascal Feucht in Funktion des Webmasters werden neu durch **Christine Gersching** übernommen. Alle drei Neu-Mitglieder des Vorstands wurden einstimmig gewählt. *pd*

## Grepfen

## Frauenimpuls: Auftakt gelang

Ende April fand der erste Jahresanlass des Frauenimpuls Grepfen statt. Megi Betschart entführte sechs Frauen in die Welt der Serviettentechnik. Mit Anweisungen, Tipps und Tricks von Megi entstanden wunderschöne Teller-Etagieren. Der nächste Anlass ist ein Schmink-Workshop. Klara Thut Jufer zeigt am 14. September Tipps und Tricks für ein alltägliches Make-up. *pd*

## Weggis

## Warum es einen zweiten Rasen braucht

Seit 1964 steht im Gebiet Weiher der einzige Norm-Fussballplatz der Gemeinde Weggis. Dort soll nun zusätzlich ein neuer Kunststoffrasen erstellt werden. Philipp Christen, der ressortverantwortliche Gemeinderat, erklärt wieso.

Weshalb braucht Weggis eine Erweiterung der Sportanlage im Weiher?

Philipp Christen: Wenn wir dieses zweite Rasenfeld jetzt realisieren können, entsprechen wir einem grossen Bedürfnis eines grossen Teils unserer Dorfgemeinschaft. Es ist eine Investition zugunsten der Wohn- und Lebensqualität unseres Dorfes, eine Investition in die Jugend und in die aktive sportliche Bevölkerung. Die Zeit ist jetzt reif.

Warum ein Kunststoffrasen?

Ein Kunststoffrasenfeld kann nahezu unbeschränkt benützt werden – von allen, die Sport im Freien betreiben. Dies ist vor allem bei schlechten Wetterbedingungen vorteilhaft. Denn: Der Fussballtrend in den Seegemeinden hält an. Und die Kapazitätsgrenze unseres einzigen Normfeldes ist längst überschritten. Ein Rasenspielplatz sollte nicht mehr als während 15 Stunden pro Woche bespielt werden. Insgesamt wird unser Rasen der Thermoplan-Arena bis zu 36 Stunden pro Woche bespielt. Das ist zu viel und bedeutet ganz klar eine Überbelastung für den Platz. Dies hat regelmässig zusätzliche Sanierungskosten zur Folge.

Wie hoch sind die Kosten für das neue Normfeld?

Der Bruttokredit für das Vorhaben beträgt 1,93 Mio. Franken. Daran beteiligt sich der Weggiser Sportclub mit einem namhaften Beitrag, nämlich mit 330'000 Franken, was 17 Prozent der Gesamtsumme ausmacht. Aber auch die Nachbargemeinden Grepfen und Vitznau



Ein zweites Rasenfeld sei eine «Investition in die Jugend und die aktive sportliche Bevölkerung», sagt Regierungsrat Philipp Christen. Die Weggiser Stimmbürger äussern sich am 14. Juni dazu. *Foto: zvg*

## Infoabend in zwei Wochen

pd./red. Am 14. Juni befinden die Weggiser Stimmbürger über den Bruttokredit für die Erstellung eines Kunststoffrasen-Normfeldes im Gebiet Weiher. Dieser beläuft sich auf 1,93 Mio. Franken (Anteil Weggis: 1,25 Mio. Franken). Der jetzige Fussballplatz, der 1964 erstellt wurde, «reicht für die Trainings und Meisterschaftsspiele der 300 Weggiser Fussballer nicht mehr aus», schreibt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung. Weitere Informationen sind der Botschaft zu entnehmen, die am Montag verschickt wird. Am 28. Mai, 20.00 Uhr, findet zudem eine Orientierungsversammlung statt in der MZH Sigrishofstatt.

leisten ihren finanziellen Beitrag. Sie haben an ihren Gemeindeversammlungen im vergangenen Jahr bereits 270'000 Franken an das neue

«Der Rasen in der Thermoplan-Arena wird bis zu 36 Stunden pro Woche bespielt. Das bedeutet ganz klar eine Überbelastung.»

Philipp Christen  
Gemeinderat

Kunststoffrasen-Normfeld gesprochen. Ebenfalls wird der Kanton Luzern aus dem Lotteriefonds einen Beitrag leisten.

Wie viel bleibt dann noch für die Gemeinde Weggis?

Für Weggis bleibt ein Anteil von 1,25 Mio. Franken, dies entspricht 65 Prozent. In diesem Betrag sind auch Anpassungsarbeiten für die Erschliessungsstrasse – die sogenannte *Brasilienstrasse* muss leicht nach Norden verschoben werden – sowie für neue Parkplätze eingeschlossen.

Im Jahr 2007 wurde von den Weggiser Stimmberechtigten ein Kredit in der Höhe von 2,65 Mio. Franken für ein Kunststoffrasen-Normfeld mit 847 Nein- zu 830 Ja-Stimmen knapp abgelehnt. Weshalb ist jetzt das nun aktuell vorliegende Projekt günstiger?

Gegenüber früheren Projekten ist das neue Projekt deutlich günstiger, weil auf eine auf Pfählen stehende Betonplatte als Tragkonstruktion verzichtet werden kann. Dies ist möglich, weil sich der Baugrund während der vergangenen sechs Jahre dank einer Belastung mit Aushubmaterial stark verdichtet hat. *pd*

## Lernenden-Tausch

## Alterszentrum und Klinik arbeiten neu zusammen

Das Alterszentrum Hofmatt in Weggis und die Cereneo AG im Park Hotel Vitznau haben kürzlich eine Vereinbarung abgeschlossen. Die FaGe-Auszubildenden werden sie künftig austauschen.

Von Ruth Buser

Während acht bis zwölf Wochen stehen die Lernenden im Bereich Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ der Hofmatt in der Cereneo Klinik in Vitznau im Einsatz und gewinnen so einen Einblick in die tägliche Arbeit. Umgekehrt erfahren die Lernenden der Cereneo AG, wie der Aufgabenbereich im Alterszentrum Hofmatt aussieht. So ist man in der Lage, die bisher qualitativ hochwertige Ausbildung weiter zu fördern, was für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation bedeutet.

Unterschiedliche Klientel

Während im Alterszentrum Hofmatt überwiegend ältere Personen betreut und gepflegt werden,

Freuen sich auf die Zusammenarbeit (v.l.): Michael Horacek und Dragana Cujic von der Cereneo AG, Alfons Röhlin und Gertrud Müller, des Alterszentrums Hofmatt sowie Jakob Liebert, von der Cereneo AG. *Foto: rbs*



sind es in der Klinik Cereneo Privat-Patienten jeglichen Alters aus der ganzen Welt, aber auch kassenpflichtige Schweizer Patienten. Die Betriebe unterscheiden sich auch in der Grösse. Stehen in der Cereneo Klinik 16 Betten zur Verfügung, sind es in der Hofmatt deren 82. Der Praktikumsbetrieb ist für die praktische Ausbildung während der vereinbar-

ten Zeit in allen Arbeitsprozessen und für die Qualifikation in dieser Periode verantwortlich. Die Lernenden werden in mindestens einer Kompetenz abschliessend beurteilt.

Austausch im dritten Semester

Bezüglich Organisation ist vorgesehen, dass der Austausch im dritten Semester der FaGe-Ausbildung

stattfindet. Für die Ausarbeitung der Vereinbarung waren die beiden Bildungsverantwortlichen Gertrud Müller vom Alterszentrum Hofmatt und Dragana Cujic von der Cereneo AG verantwortlich. Mitunterzeichnet wurden sie von deren Chefs, Alfons Röhlin, Zentrumsleiter Hofmatt, sowie Jakob Liebert, Operations Manager der Cereneo AG.